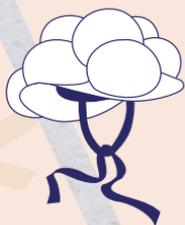


Silke Rundel



Zu *Fuß*
durch

FREIBURG

12 Spaziergänge



DROSTE

Silke Rundel

Zu *Fuß* durch
FREIBURG

12 Spaziergänge



zu *Fuß* durch **FREIBURG**

- 1 SEDANVIERTEL UND ALTSTADT** **6**
Quirlig, bunt, nass und historisch
- 2 URBANER STÜHLINGER** **22**
Szeneviertel mit Künstlerflair
- 3 RUND UM DEN SCHLOSSBERG** **36**
Ausblicke und pittoreske Gassen
- 4 VON NEUBURG NACH HERDERN** **50**
Gründerzeit und Dorfdyll
- 5 DIE WIEHRE** **62**
Genusstour und Jugendstil
- 6 LORETTOBERGRUNDE** **74**
Auf den Spuren der Waldmenschen
- 7 IN DER ALTSTADT** **86**
Verborgene und gigantische Kunstwerke



- | | | |
|-----------|--|------------|
| 8 | DURCH DEN WESTEN
<i>Einzigartige Stadtblicke</i> | 102 |
| 9 | IM GRÜNEN OSTEN
<i>Entlang der Dreisam ist es nie einsam</i> | 118 |
| 10 | GREEN CITY VAUBAN
<i>Vom Militärgebiet zum Vorzeigestadtteil</i> | 130 |
| 11 | INDUSTRIEVIERTEL
<i>Eine spannende Spurensuche</i> | 142 |
| 12 | GÜNTERSTAL UND SCHAUINSLAND
<i>Entschleunigt durch Wald und Dorf</i> | 156 |







Liebe Stadtverliebte,

als ich 1990 als Studentin nach Freiburg kam, ahnte ich noch nicht, wie sehr mich diese Stadt **verzaubern** würde. Die Zimmersuche war alles andere als einfach, mein Vater und ich zogen durch die Straßen, klingelten an Türen und hofften auf Rückrufe. Es war mühsam, aber auch wunderschön, denn ich wurde mit sonnigem Wetter sowie einer **Leichtigkeit und Herzlichkeit** begrüßt, die schwer in Worte zu fassen ist. Ich erinnere mich noch genau an die ersten Schritte über die kopfsteingepflasterten Gassen der Altstadt, an das **sanfte Plätschern der Bächle**, an die fantastische Aussicht vom Münsterturm und den Duft der Langen Roten auf dem farbenfrohen Münstermarkt.

Über all die Jahre hinweg habe ich nicht nur die **bezaubernden Ecken**, versteckten Gassen, duftenden Cafés und die überwältigende Schönheit der Natur entdeckt, sondern auch miterlebt, wie sich die Stadt zu einer modernen, **umweltbewussten Schwarzwaldmetropole** entwickelt hat – ohne jemals ihren Zauber und die Herzlichkeit ihrer Menschen zu verlieren.

Mit diesem Buch möchte ich meine Liebe zu Freiburg teilen und Sie dazu einladen, die Stadt mit allen Sinnen zu entdecken. Vielleicht bleiben Sie ja auch oder kommen bald wieder.

Ihre Silke Rundel

1



Start: Stadttheater Freiburg, Bertoldstraße 46, 79098 Freiburg

Ziel: Europaplatz, 79098 Freiburg

Länge: ca. 3 Kilometer

Dauer: ca. 2 Stunden

ÖPNV: Haltestelle Stadttheater; am Ziel: Haltestelle Europaplatz

Parken: Rotteckgarage, Rotteckring 12, 79098 Freiburg

UNTERWEGS ENTDECKT

- | | | | |
|---|----------------------------|----|---------------------------|
| 1 | Universitätsbibliothek | 8 | Bächle |
| 2 | Jazzhaus | 9 | Bertoldsbrunnen |
| 3 | Crash | 10 | Alte Universität Freiburg |
| 4 | Bürogebäude | 11 | Rathausplatz |
| 5 | Grethergelände | 12 | ZunftHaus der Narren |
| 6 | Tanzbrunnen | 13 | Haus zum Walfisch |
| 7 | Albert-Ludwigs-Universität | | |

ESSEN + TRINKEN

DEGUSTO Restobar & Feinkost, Humboldtstraße 2, 79098 Freiburg, Tel. (07 61) 76 99 31 00, degusto-feinkost.de (ein Concept-Store der Sinne mit leckeren mediterranen Köstlichkeiten)

Tom's, Unterlinden 3, 79098 Freiburg, Tel. (07 61) 1 37 55 88, toms-freiburg.de (regionale und internationale Gerichte sowie Cocktails in einem gemütlichen Restaurant mit Bar und Terrasse)

derfreiBurger, Schiffstraße 16, 79098 Freiburg, derfreiburger.de (originelle Burger und Hotdogs sowie vegane Speisen und hausgemachte Relishes in netter, moderner Atmosphäre)



SEDANVIERTEL UND ALTSTADT

Quirlig, bunt, nass und historisch

Wasser macht seit jeher eine Stadt lebenswert und lebendig. Auf unserem heutigen Spaziergang begleiten uns seicht plätschernde Bäche durch die hübschen Gassen der Altstadt. Wir folgen dem Wasserlauf vorbei an faszinierenden Sehenswürdigkeiten und deren Geschichten. Im Herzen der Stadt treffen wir auf die Albert-Ludwigs-Universität, an der 1900 die erste Frau deutschlandweit immatrikuliert wurde. Durch das urbane und quirilige Sedanviertel flanierend lassen wir die Lässigkeit und Weltoffenheit dieses Viertels auf uns wirken.

Unseren Spaziergang beginnen wir am Stadttheater, neben dem sich das nicht zu übersehende Gebäude der **1 Universitätsbibliothek** erstreckt. Sie ist eine der größten wissenschaftlichen Bibliotheken Deutschlands. Der von Heinrich Degelo aus Basel entworfene Bau wurde im Sommer 2015 eröffnet. Die spektakuläre Fassade gleicht mit ihrer gläsernen Front einem geschliffenen Diamanten, in dem sich die Umgebung spiegelt. Die Innenräume sind hell, durchdacht und funktional eingerichtet. Auch vor dem Gebäude verlocken geschwungene Steintische zum Entspannen. Wir folgen zwischen Theater und Bibliothek der **Sedanstraße**. Hier beginnt das **Sedanquartier** mit seinen hohen Stadthäusern, das sich immer mehr zu Freiburgs Trendviertel entwickelt.

Kaum geht die Sonne auf, zieht es die Menschen auf die Straßen und es wird quirlig. Hier trifft man vor allem auf ein junges Publikum, was auf die Nähe zur Universität zurückzuführen ist. Beim Schlendern durch die Gassen mischen sich Klänge aus Deutsch und Englisch. Originelle Cafés und Kneipen säumen die Straßen des Viertels.



Universitätsbibliothek



Ecke Sedanstraße/Moltkestraße

Wir schlendern die Sedanstraße entlang und genießen das urbane Treiben. An der Kreuzung Sedanstraße/Wilhelmstraße überqueren wir die Wilhelmstraße und biegen links auf die viel befahrene **Schnewlinstraße** ein. Linker Hand befindet sich das **2 Jazzhaus**, das seit 1987 Veranstaltungsstätte zahlreicher Konzerte und Clubnächte ist. Größen wie Miles Davis, Nelly Furtado und die Red Hot Chili Peppers standen hier schon auf der Bühne. 2013 wurde das Jazzhaus für sein herausragendes Kulturprogramm aus-

gezeichnet. Wer Lust auf einen Kaffee oder kleinen Snack hat, für den lohnt sich ein kleiner Abstecher in den Durchgang im Nebengebäude. Im Café **Jos Fritz** trifft sich ein buntes Publikum in entspannter Atmosphäre. Die liebevoll restaurierten Fabrikgebäude und der idyllische Innenhof laden besonders im Sommer

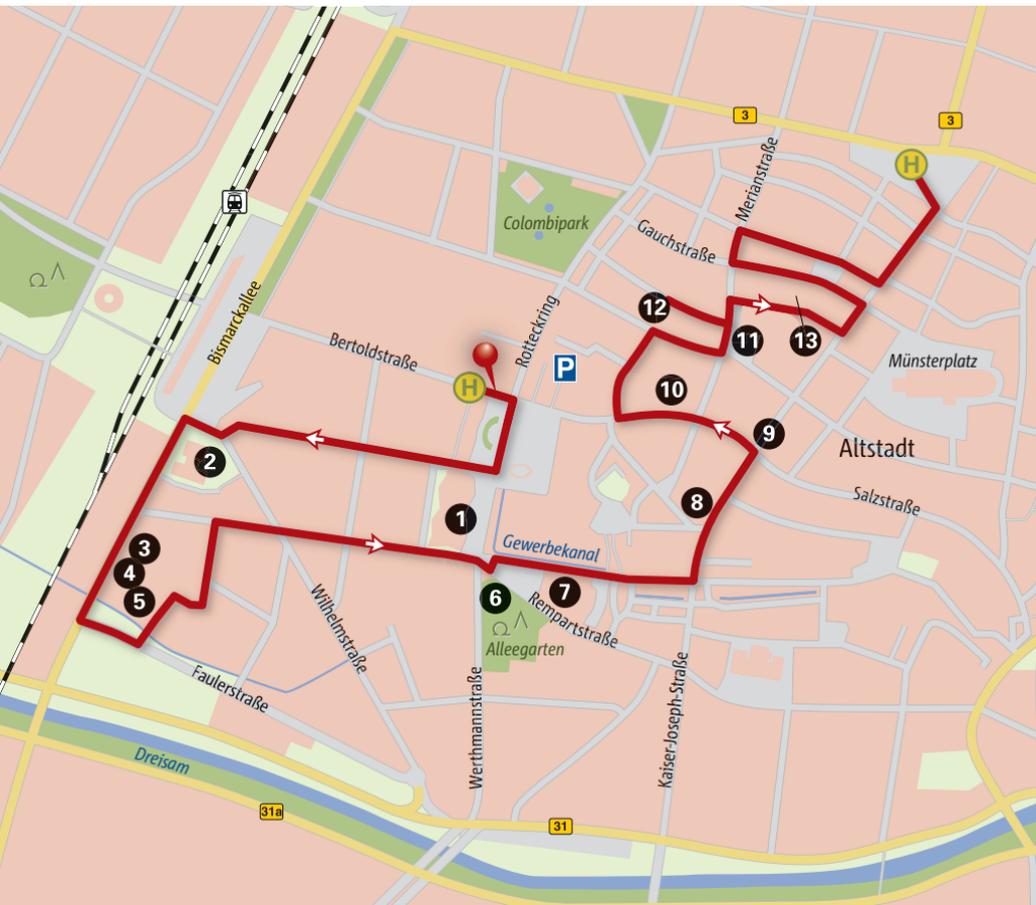


Quirlig, bunt, nass und historisch



zum Verweilen ein. Konzerte, Lesungen und Vernissagen machen das Café außerdem zu einem lebendigen Kulturort.

Zurück auf der Schnewlinstraße steht ein paar Schritte weiter das legendäre **3 Crash**. Der Kultclub trumpft mit einem gruffig anmutendem Kellerambiente auf – von Punk über Wave bis Rock und Metal sorgen hier Bands verschiedener Genres für unvergessliche Momente. Wir spazieren weiter bis zur Ecke Faulerstraße. Bevor wir jedoch in diese einbiegen, bewundern wir noch das einzigartige **4 Bürogebäude** auf der gegenüberliegenden Straßenseite. Die an einen Kristall erinnernde Architektur des siebengeschossigen Gebäudes wird stark durch die zweifach gekrümmte Stahl-Glas-Fassade geprägt, die sich zur Schnewlinstraße hin erstreckt. Auf einer Höhe von über 27 Metern ragt die





Crash



Bürogebäude Schnewlinstraße



Grethergelände

südöstliche Ecke fast 7 Meter weit über den Fußpunkt der Fassade hinaus.

Wir biegen links in die **Faulerstraße** und überqueren auf der Höhe des Spielplatzes links eine kleine Brücke. Hier lassen wir uns nun durch das sogenannte **5 Grethergelände** treiben, einem einzigartigen selbstverwalteten Wohn-, Arbeits- und Lebensprojekt. Ursprünglich beherbergte der kleine Gebäudekomplex eine Metallgießerei und Maschinenfabrik. Nach dem Zweiten Weltkrieg entstand ein Ort für Kleingewerbe und günstiges Wohnen. Als dem Gebäude in den 1980er-Jahren der Abriss drohte, besetzten Aktivisten

Quirlig, bunt, nass und historisch



das Gelände und bewahrten es so vor diesem Schicksal. Heute beheimatet es unter anderem das Mietshäusersyndikat, Radio Dreyeckland, ein Frauenzentrum, ein Archiv für soziale Bewegungen, mehrere Kitas und eine Töpferei.

Wir überqueren den Hof und stehen vor dem **Strandcafé**, einem lebendigen Treffpunkt für politische, kulturelle und unkommerzielle Veranstaltungen, das für gemütliche Kneipenabende beliebt ist. Hier gehen wir nach rechts bis zur **Adlerstraße**, der wir folgen, bis wir die **Belfortstraße** erreichen. In diese biegen wir rechts ab, spazieren geradeaus weiter, überqueren die Wilhelmstraße und schlendern gemütlich bis zur **Werthmannstraße** weiter. Wenn wir auch diese gekreuzt haben, sehen wir rechts den **6 Tanzbrunnen**. Der trockengelegte Brunnen und der Platz vor der Mensa sind heute Bühne, Treffpunkt und ein Stück weit Freiburger Lebensart. Bei gutem Wetter tanzen hier alle, seien es Anfänger oder Profis. 2018 sollte der Platz bebaut werden, doch eine Petition mit Tausenden Unterschriften bewahrte den beliebten Tanzbrunnen, und so dürfen wir auch heute noch das besondere Ambiente miterleben.

Tanzbrunnen



1 SEDANVIERTEL UND ALTSTADT

Wir überqueren die **Rempartstraße**, laufen noch einige Meter über den Vorplatz der **7 Albert-Ludwigs-Universität** zum Gewerbekanal und stehen vor dem Kollegiengebäude I. 1457 gründete Erzherzog Albrecht VI. die Universität, um Freiburg aus wirtschaftlicher Not zu helfen. Bildung und Wissen sollten Menschen damals in die hoch verschuldete Stadt ziehen. Dank eines ministerialen Erlasses im Februar 1900 stand die Universität auch Frauen offen. So kam es, dass Johanna Kappes und vier weitere Frauen sich im Wintersemester 1899/1900 erstmals ohne die benötigte Sondergenehmigung an einer Universität immatrikulieren durften. Kappa studierte erfolgreich Medizin und promovierte als Ärztin. Heute sind an der Uni Freiburg sogar etwas mehr Frauen als Männer eingeschrieben.

Wir gehen rechts weiter und laufen am Kollegiengebäude III vorbei, die **Humboldtstraße** entlang in Richtung Kaiser-Joseph-Straße. Links sehen wir das **Martinstor**, durch das wir nun schreiten. Würden nicht der Lärm der Straßenbahn und das quirlige Treiben der Stadt alles übertönen, würden wir nun das leise Plätschern der **8 Bächle** hören. Doch aufgepasst beim Fotografieren! Ein Fehltritt ins kühle Nass kann nicht nur einen verstauchten Knöchel zur Folge haben, sondern eine lebensverändernde Konsequenz: Tritt





1 SEDANVIERTEL UND ALTSTADT

FREIBURGER BÄCHLE – DIE WAHRZEICHEN DER STADT

Seit dem 12. Jahrhundert sind viele Gassen der Altstadt von Wasserläufen durchzogen. Da die Stadt nicht direkt an die Dreisam gebaut wurde, mussten sich die Menschen etwas einfallen lassen. Sie leiteten Wasser aus dem Gewerbekanal ab, das als Bächle in der Gassenmitte frisches Brauchwasser für Haushalt, Gewerbe, Tierversorgung, Straßenreinigung und zum Feuerlöschen brachte. Das Trinkwasser lieferten öffentliche Brunnen, die aus den Quellen des Möslewalds gespeist wurden. Mit dem Bau der Kanalisation Ende des 19. Jahrhunderts verloren die Bächle ihre Funktion und wurden an den Straßenrand verlegt. Heute tragen sie zum guten Mikroklima in der Stadt bei und sorgen an heißen Sommertagen für eine Abkühlung. Sie werden täglich von der Stadt gesäubert. Die „Bächleputzer“ haben mittlerweile heimliche Helfer: Kleine Flusskrebse, die sich angesiedelt haben, fressen den Moos- und Algenbelag weg. Jedes Jahr im Oktober werden die Bächle generalüberholt.

ein Fremder unfreiwillig ins Bächle, muss er oder sie eine Person aus Freiburg heiraten.

Wir flanieren entlang der Bächle in der Fußgängerzone geradeaus zur Kreuzung der großen Einkaufsstraßen Kaiser-Joseph-Straße, Bertoldstraße und Salzstraße, wo alle Straßenbahnlinien zusammentreffen. Hier versuchen wir, zwischen Straßenbahnen, Besuchern und Freiburgern die Straße zu überqueren, um zum **9 Bertoldsbrunnen** zu gelangen, der mehr Treffpunkt als Denkmal ist. Ein abstrak-



Bertoldsbrunnen



tes bronzenes Reiterstandbild thront auf einem hohen Kalksteinsockel im flachen Wasserbecken und trägt den Namen des Stadtgründers Herzog Bertold. Am Brunnen vorbei spazieren wir links in die **Bertoldstraße** und bleiben an der Kreuzung zur **Universitätsstraße** kurz stehen. Wer Lust hat auf eine kleine Stärkung oder einen Kaffee, hat links viele Gelegenheiten dazu. Für ein nettes Souvenir bietet sich ein Abstecher rechts in die Universitätsstraße an. Dort befindet sich nach wenigen Metern auf der rechten Seite der kleine, aber feine Souvenirladen **schwarzundwald**.

Nach der Universitätsstraße sehen wir sogleich auf der rechten Seite die **10 Alte Universität Freiburg**. Das Gebäudeensemble entstand im 17. Jahrhundert, als die Jesuiten die Leitung der Theologischen und Philosophischen Fakultät übertragen bekamen. Wir betreten die Alte Universität über den ersten Eingang. Im Innenhof entdecken wir ein Café und das **Uniseum**, ein kleines Museum, das die Geschichte zur Alten Universität erzählt. Wir verlassen den Innenhof, gehen weiter zur übernächsten Tür und stehen in der 1704 fertiggestellten **Universitätskirche**. Nachdem sie im Zweiten Weltkrieg ziemlich zerstört worden ist, hielt

1 SEDANVIERTEL UND ALTSTADT

man beim Wiederaufbau den Innenbereich ganz in Weiß. Ein gewaltiges Kruzifix zieht unseren Blick auf sich, welches Franz Gutmann 1985 erschaffen hat.

Wir setzen unseren Spaziergang in der **Brunnenstraße**, die rechts hinter der Universitätskirche abbiegt, fort und treffen auf die **Rathausgasse**. Hier schlendern wir rechts weiter bis zum **11 Rathausplatz**. Blumengeschmückte Balkone und Kastanienbäume bieten einen reizvollen Anblick. Die großen alten Bäume spenden im Sommer angenehmen Schatten, im Winter findet hier der auch im Ausland beliebte Weihnachtsmarkt statt. Täglich um 12 Uhr erklingt das Glockenspiel aus dem Jahr 1898, das sich auf dem Dach des Neuen Rathauses befindet und den Platz mit seinen



Rathausplatz



Altes und Neues Rathaus

klängen erfüllt. Eine von Pilastern getragene Attika dekoriert das Alte Rathaus im Renaissancelstil. Leider sind vom Gebäude nach einem Bombenangriff im Jahr 1944 nur noch die Außenmauern erhalten. Es wurde um drei neue Flügel erweitert, für die Fassade wählte man als Farbe Sandsteinrot. An mehreren Stellen sehen wir bunte Wandmalereien regionaler Künstler. Oberhalb der Uhr zielt ein Doppeladler des Heiligen Römischen Reichs den Giebel. Im Erdgeschoss ist heute die **Touristinformation** untergebracht. Das Alte und das Neue Rathaus sind durch einen Steg miteinander verbunden und dienen beide als Verwaltungssitz der Stadt Freiburg.

Das Freiburger Bächle bahnt sich auch hier seinen Weg um den Platz herum und bietet im Sommer eine nette Abkühlung für spazierengeplagte Füße. Wir machen einen kleinen Abstecher in die **Turmstraße**, die sich zwischen Neuem und Altem Rathaus erstreckt. Auf der linken Seite erblicken wir das kleine unscheinbare, aber durchaus sehenswerte **12 Zunfthaus der Narren**. Es befindet sich im Haus Zum Grünen Jaspis, einem spätmittelalterlichen Bürgerhaus aus dem 16. Jahrhundert. Hier bekommen wir farbenfrohe historische Kostüme aus der Welt der Breis-

1 SEDANVIERTEL UND ALTSTADT



Kreuzgang St. Martin

gauer Narrenzunft zu sehen, umgangssprachlich auch Häs genannt.

Wieder zurück auf dem Rathausplatz werfen wir noch einen Blick in Freiburgs zweitälteste Kirche nach dem Münster, die heutige **katholische Kirche St. Martin**. Der Bau dauerte bis zur Vollendung Mitte des 14. Jahrhunderts einige Jahrzehnte und durchlief über die Jahrhunderte mehrere Umgestaltungen. Nach der Zerstörung im Zweiten Weltkrieg wurde die ehemalige Franziskanerkirche im eher schmucklosen Stil der Franziskaner wiederaufgebaut. Im Seitenschiff finden wir das sehenswerte mittelalterliche Wandmalereifragment der ältesten Ansicht Freiburgs.

Nun verlassen wir die Kirche, laufen nach rechts und biegen sogleich in die **Franziskanerstraße** ein – auch hier begleitet uns das Bächle und bahnt sich seinen Weg durch die Stadt. Nach wenigen Schritten sticht uns auf der linken Seite ein in roter Farbe gehaltenes Haus ins Auge. Es handelt sich um das **13 Haus zum Walfisch**. Wir bleiben stehen und bewundern das reich verzierte Portal, die Kreuzblumen und steinernen Wasserspeier. Spätgotische Stilelemente verleihen dem wohl prunkvollsten Gebäude der Altstadt seinen besonderen Charme. Im Jahr 1516 wurde das spätgotische



Haus vom Generalschatzmeister des Kaisers Maximilian I. erbaut. Von 1529 bis 1531 lebte der vor der Reformation in Basel geflüchtete Humanist Erasmus von Rotterdam in Freiburg, anfangs im Haus zum Walfisch. Doch wohl fühlen wollte er sich hier nicht. Er klagte über zu hohe Mieten, lärmende Nachbarn und die „unappetitlichen“ Bächle, die er in einem Zitat verewigte: „Durch alle Straßen dieser Stadt läuft ein künstlich geführter Bach. Dieser nimmt die blutigen Säfte von Fleischern und Metzgern auf, den Gestank aller Küchen, den Schmutz aller Häuser. Mit diesem Wasser werden die Leintücher gewaschen, die Weingläser gereinigt, ja sogar die Kochtöpfe.“ Nach anhaltenden Streitigkeiten wurde ihm schließlich die Wohnung gekündigt.

Wir halten kurz inne, schließen die Augen und lauschen dem Rauschen des Wassers im Bächle, das hier in der Seitenstraße abseits der trubeligen Hauptstraßen wunderbar zu hören ist. Anschließend schlendern wir weiter in Richtung **Kaiser-Joseph-Straße** und erfahren, dass die Sparkasse heute im Besitz dieses Gebäudeensembles ist. Durch den Haupteingang kommen wir hinein, Infotafeln weisen auf Details der Baugeschichte hin. Wir gehen draußen nach links



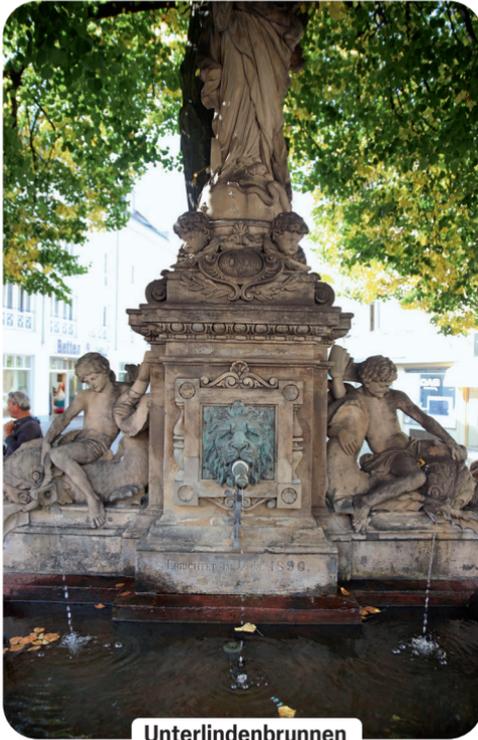
Haus zum Walfisch

1 SEDANVIERTEL UND ALTSTADT

weiter, biegen in die **Gauchstraße** ein und dürfen das Haus noch mal von der anderen Seite bestaunen. Sogleich fallen uns die fast schon hypnotisch wirkenden Türmuster und das Relief mit dem Wappen der Stadt Freiburg über dem Hofportal auf.

Die Gauchstraße bringt uns nun bis zur **Merianstraße**, in die wir rechts abbiegen und so zum **Unterlindenplatz** gelangen. Dieser Dreiecksplatz wurde im Krieg fast vollständig zerstört. Die Linde in der Mitte überlebte und bildet mit dem aus dem Jahr 1890 stammenden neubarocken Unterlindenbrunnen das Wahrzeichen des Platzes. Wir halten an diesem ruhigen und beschaulichen Ort kurz inne – viele kleine Geschäfte, ein Restaurant und das Bächle umgeben den Platz. Wenn wir nach links schauen, erkennen wir einen schlanken, modernen Büroturm, der immer noch den Namen des ehemaligen Stadtors, **Prediger**tort, trägt.

Unseren Spaziergang setzen wir in der hinter uns liegenden **Schiffstraße** fort, einer Einkaufsstraße mit kleineren, besonderen Geschäften und der **Eismanufaktur**, vor der wir auf Kisten und Kissen am Bächle sitzen können. Hier erleben wir hautnah den ursprünglichen Sinn der Bächle: Wir nutzen das Brauchwasser für die sofortige Beseitigung möglicher Eisspuren. Gleich im Anschluss lohnt ein Blick ins **Landkartenhaus**, einem ganz besonderen Fachhandel für Landkarten, Wanderführer und Reiseliteratur mit exzellenter Beratung. Der Duft frisch gedruckter Karten und der Blick auf vollgespickte Regale bis an die Decke lassen uns einen Moment die große und weite Welt schnuppern. Vielleicht entdecken wir hier unser nächstes Reiseziel?



Unterlindenbrunnen



Wollten wir unseren heutigen Spaziergang verewigen, böte sich schräg gegenüber in **Lehlers Goldschmiede** die Gelegenheit, einen „Bächlering“ oder andere handgefertigte exklusive Freiburger Schmuckstücke zu erwerben. Ein paar Meter weiter erreichen wir den **Kartoffelmarkt**, der natürlich auch vom Bächle umrundet wird. Sein Name rührt vom Obst- und Gemüsehandel im 17. Jahrhundert. Die Mitte des Platzes schmückt ein Schöpfbrunnen. Sogenannte fliegende Händler siedelten sich hier in den 1970er-Jahren an und verkauften Kunsthandwerk, Textilien, alternative Mode und Lederwaren. Seit ein paar Jahren findet man sie auf dem Rotteckring.

Ein paar Meter weiter stoßen wir wieder auf die lebhafteste **Kaiser-Joseph-Straße**. Wir lauschen nochmals dem leisen Rauschen des Bächle, das uns auf diesem Spaziergang immer wieder begleitete, uns eventuell Abkühlung spendete oder Spuren beseitigte. Und: Wer ist unfreiwillig ins Bächle getreten und darf in dieser schönen Stadt heiraten?

Am Bächle entlang laufen wir nach links zum **Europa-platz**, wo unser heutiger Spaziergang endet. Alternativ können wir noch in der Innenstadt verweilen und den Tag ausklingen lassen.

